

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

15. Jahrgang.

7. Januar 1922.

Nr. 21.

Inhalt: Schmetterlinge der Schneestufe schweizerischer Hochgebirge (Fortsetzung). — *Hat Pap. podalirius* L. in Böhmen zwei Bruten? — Aus den entomologischen Vereinen. Sitzungsbericht des Berliner Entomologen-Bundes E. V. Sitzungsbericht des Entomologischen Vereins „Apollo“ Frankfurt a. M.

Schmetterlinge der Schneestufe schweizerischer Hochgebirge.

C. Vorbrodt.

Membre honoraire de la Société lépidoptérologique de Genève.

(Fortsetzung.)

Die Schneegrenzen werden in den Nordalpen bei 2500—2600, im Alpenzuge nördlich der Rhein-Rhone-Linie zu 2600—2800, in den rhätisch-lepontischen Alpen zwischen 2650 und 2950, in den Walliser-Alpen zwischen 2900 und 3250 m angenommen. Da ihre Lagen wechseln, ist für die Beurteilung der Frage der Zugehörigkeit einer Art zur Nivalfauna außer der Höhe des Fundortes die örtliche Schneegrenze mitbestimmend.

Wald- und Schneegrenze sind durch die 7—900 m hohe alpine (Weide-) Stufe getrennt. Unter den Schmetterlingen der Schneestufe finden wir deshalb zahlreiche Alpenbewohner, aber nur sehr wenige Berg- und Waldtiere.

Wo tief herunterreichende Gletscherzungen Weiden- und Waldgürtel durchbrechen, sind zwischen Eis- und Schneegrenzen sehr bedeutende Höhenunterschiede vorhanden. Prüfen wir diese bei den nachfolgenden 12 Gletschern, welche von verschiedenen Forschern als Fundorte von Schmetterlingen angeführt wurden:

	Tiefste Eis- punkte	Schnee- grenzen	Höhen- unter- schiede
Groß-Aletschgletscher	1353	3060	1707
Fieschergletscher	1500	3130	1630
Oberaargletscher	2243	2810	567
Unteraargletscher	1879	2790	911
Findelengletscher	2158	3270	1112
Gornegletscher	1840	3070	1230
Arollagletscher	2019	2890	871
Glacier du Trient	1696	2950	1254
Fornogletscher	2040	2874	830
Morteratschgletscher	1923	2940	1017
Silvrettagletscher	2448	2760	312
Lischanagletscher	2540	3000	460

Es ergibt sich ein Herabsinken der Eisunter die Schneegrenzen in den Berner-Alpen um 1200, Walliser-Alpen um 1100, Graubündner-Alpen um 650, im Mittel um nahezu 1000 m.

Solche Gletscherzungen vermögen ihre abkühlende Wirkung nur sehr wenig über die Grenzen des Eises hinaus zu erstrecken; das Gesamtbild von Flora und Fauna wird durch sie nicht verändert. Gletscherzungen können deshalb beidseitig von Weideland und Nadelwald begleitet sein, welche trotz der Nähe des Eises ihre gewöhnlichen

Bewohner beherbergen. Von dort aus besuchen sie die Moränen der benachbarten Gletscher, ohne doch die Schneegrenzen zu überfliegen.

Zu den Schmetterlingen der Schneestufe dürfen daher nur diejenigen gezählt werden, welche innerhalb der Schneegrenzen gefunden werden, nicht aber die auf oder an tief in Weiden- und Waldgürtel herunterreichenden Gletscherzungen beobachteten. Aus diesem Grande müssen folgende in den Verzeichnissen verschiedener Autoren genannten Arten in Wegfall kommen:

1. **Parnassius phoebus** Pr. (*delius* Esp.) — Schmett. I, 10. 452 — II, 607 — III, 432₂.
Gefunden: Falter.
Höhenverbreitung 1365³) (Gasterntal 8. VII. 16, V.) bis 2600 m (Glacier du Trient 24. VII. 93, Favre, W.)⁴).
Lebensgewohnheiten. Fliegt an Gebirgsbächen der alpinen Stufe. Die Raupe lebt an *Saxifraga aizoides* L., welche Pflanze bis weit in die Schneestufe hinein gedeiht (Braun 1. c. S. 231), doch wurde die Raupe nie so hoch gefunden.
2. **Parnassius mnemosyne** L. — Schmett. I, 13 — II, 608 — III, 432.
Gefunden: Falter.
Höhenverbreitung von der Ebene (bei Schaffhausen und Martigny) bis 2550 m (Arollagletscher 14. VII. 03, Jenner).
Lebensgewohnheiten. In der Berg- und alpinen Stufe auf grasigen Stellen verbreitet. Die Raupe lebt an *Corydalis*arten; diese bleiben weit unter der Schneelinie.
3. **Gonepteryx rhamni** L. — Schmett. I, 33. 454.
Gefunden: Falter.
Höhenverbreitung: Talsohle bis 2490 m (Hôtel neuchâtelois am Oberaargletscher, Agassiz).
Lebensgewohnheiten: Ist in seiner Entwicklung an den Faulbaum (*Rhamnus frangula* L.) gebunden.
4. **Colias palaeno-europomene** O. Schmett, I, 28. 453 — II, 608 — III, 434.
Gefunden: Falter.

2) „Die Schmetterlinge der Schweiz“. Band I und II 1911—1914 — III. Nachtrag Mittlg. S. E. G. 12. Bd. S. 432, 1917.

3) Die hier genannten Höhenzahlen bedeuten die Tiefst- und Höchstpunkte innert derer die Art gefunden wurde. Zwischen diesen Extremen liegt ihr Hauptverbreitungsgebiet, höher oder tiefer.

4) Von den zahlreichen, oft recht zweifelhaften Angaben, welche E. Favre „Faune des Macro-Lépidoptères du Valais“ (1899) macht, berücksichtige ich nur die von Wall-schlegel bestätigten und mit Höhenangaben versehenen

- Höhenverbreitung: Von 1600 (Susten 16. VII. 17. V.) bis 2600 m (Großer Aletsch-
gletscher 14. VII. 92, Jenner).
- Lebensgewohnheiten. Auf feuchten
Stellen der montanen bis alpinen Stufe. Die
Raupe lebt an *Vaccinium uliginosum* L.,
welche unter der Schneegrenze bleibt.
5. **Colias edusa** F. — Schmett. I, 32 — II, 609
III, 434.
Gefunden: Falter.
Höhenverbreitung: Ebene bis über
3000 m (Gornergrat, 18. VII. 02, V.).
Lebensgewohnheiten: Zugvogel, dessen
1. Generation zum Teil sich bei uns ent-
wickelt, teils einwandert; die Nahrungspflanzen
kommen innerhalb der Schneegrenze nicht vor.
6. **Pyrameis cardui** L. — Schmett. I, 44 — II,
609.
Gefunden: Falter.
Höhenverbreitung: Von der Ebene bis
2663 m (Klein-Schiahorn, Schibler).
Lebensgewohnheiten: Ein ausge-
sprochener Wanderer, von dem zahlreiche
große Züge beobachtet wurden, so 1879, 1893,
1899, 1907 und 1918. Der höchste Fundort
des Falters liegt außerhalb der Schneestufe.
Die Raupe findet sich innerhalb der alpinen
Weiden oft massenhaft auf *Cirsium spinosissi-
mum* Scop., welche Pflanze auf von Kleinvieh
besuchten Plätzen und nassem Boden große
Bestände bildet; sie erreicht am Piz Ot 2985 m
(Braun l. c.).
7. **Argynnis latonia** L. — Schmett. I, 64 — II,
611 — III, 521.
Gefunden: Falter.
Höhenverbreitung: Ebene bis über
3000 m (Gornergrat 13. VI. 13. V.).
Lebensgewohnheiten: Vom Tale bis in
die Alpen hinein häufig auf Aeckern und
Wiesen, einzeln bis nahe der Schneegrenze.
Keine der Nahrungspflanzen der Raupe er-
reicht diese.
8. **Maniola epiphron = cassiope** F. —
Schmett. I, 71, 456 — III, 438. 522.
Gefunden: Falter.
Höhenverbreitung: 1200 (Laquintal 16.
VII. 1906, V.) bis 2600 m Strelapass, Schibler
l. c. S. 59).
Lebensgewohnheiten: Fliegt auf
blumen- und grasreichen Hängen des ganzen
alpinen Gebietes; der höchste Fundort liegt
außerhalb der Schneestufe. 1-jährig; Raupe
überwintert, ihre Nahrungspflanzen *Aira prae-
cox* L. und *caespitosa* L. bleiben weit unter
der Schneelinie. Puppenruhe 10—14 Tage.
9. **Oncis aëlio** Hb. — Schmett. I, 87, 459 —
II, 613.
Gefunden: Falter. (Braun l. c.).
Höhenverbreitung: Zwischen 1000 (St.
Niklaus 10. VI. 13., V.) und 2600 m
(Findelnalp, Hoffm.); ausnahmsweise in der
Ebene (Martigny 26. VI. 08, V.).
Lebensgewohnheiten: Fliegt an Gras-
halden und saugt auf *Silene acaulis* L. Haupt-
sächlich in der montanen und alpinen Stufe;
oberhalb der Schneelinie nicht beobachtet.
10. **Chrysophanus virgaureae — mon-
tana** M. Dür. — Schmett. I, 111 — III,
443. 523.

Gefunden: Falter.

Höhenverbreitung: 1146 (Unter Goppen-
stein 23. VIII. 20, V.) bis 2600 m (Glacier
du Trient 24. VIII. 93, W.).

Lebensgewohnheiten: Auf feuchten
Gebirgswiesen fliegend, besucht der Falter
auch die Randmoränen von Talgletschern.
Die Raupe lebt an *Rumex* und *Solidago*,
welche Pflanzen 2790—2890 m erreichen
(Braun l. c.).

11. **Chrysophanus hippothoë — euri-
dice** Esp. — Schmett. I, 113 — III, 444.

Gefunden: Falter.

Höhenverbreitung: 700 (Selhofenmoos
26. VI. 17., V.) bis 2600 m Glacier du Trient
6. VIII. 94. W.).

Lebensgewohnheiten: Auf feuchten
Grasplätzen, hauptsächlich der montanen und
alpinen Stufe. Die Raupe findet an *Rumex
mvalis* Heg. Nahrung bis fast zur Schnee-
linie (2890 m, Braun l. c.).

12. **Chrysophanus tityrus — subalpina
Speyer.** — Schmett. I, 118 — III, 444.

Gefunden: Falter.

Höhenverbreitung: Ausnahmsweise
in der Ebene, hauptsächlich aber zwischen
1000 und 2756 m. (Stilfserjoch, Wocke).
Auch dieser höchste bekannte Flugort des
Falters liegt unter der Schneegrenze.

(Fortsetzung folgt).

Hat Pap. podalirius L. in Böhmen zwei Bruten?

Mit dieser Frage beschäftigte sich Herr Ober-
lehrer J. Alboth in Nr. 18 vom 26. XI. 21, und
ich freue mich, daß diese Frage angeschritten
wurde umso mehr, als ich eben darüber bin, meine
Autzeichnungen, die Böhmen betreffen und sich über
die Jahre 1892 bis 1920 erstrecken, zusammenzu-
fassen, um sie im „Lotos“ zu veröffentlichen.

Papilio podalirius L. fliegt in Innerböhmen
von Anfang Mai bis Ende Mai, in den Randgebieten
(bis 800 m) von Mitte Mai bis Mitte Juni. Aus-
nahmsweise früh, d. i. Ende April, erschien *podali-
rius* in der Umgebung Prags im Jahre 1895 und
dann im Jahre 1920 im Egertale bei Warta, Wick-
witz sowie Klösterle. und in den genannten Jahren
habe ich auch einzelne Stücke einer Sommergene-
ration feststellen können! Diese ausnahmsweise
vorkommende Sommerbrut, die sich nur aus grünen
Puppen entwickelt, haben ferner im August 1895
Herr Arnulf Härtl bei Mörsteiu (Ruine Schönburg)
und Herr Josef Wanjek bei Königgrätz im Jahre
1908 ebenfalls gefangen. Die böhmische Sommer-
form wäre unter *var. intermedia* Grund einzureihen.

Dr. Adolf Binder. Ampelwang, Ob.-Oesterr.

Aus den entomologischen Vereinen.

Berliner Entomologen-Bund E. V.

Sitzung am 29. April 1920.

Anwesend 25 Mitglieder, 1 Gast.

Im entomologischen Teile legte Herr Closs
aus seiner Sammlung folgende interessanten
Schwärmer aus der Tribus der *Sesticae* vor, die
die Entwicklung von den generalisierten zu den
spezialisierten Formen veranschaulichen:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Vorbrodt Carl

Artikel/Article: [Schmetterlinge der Schneestufe schweizerischer Hochgebirge. 161-164](#)